

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

3.8.1902 (No. 210)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Nr. 210. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei. 1902.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Juli d. J. gnädigst bemogen gefunden, dem Betriebssekretär August Schuder in Karlsruhe das Verdienstkreuz vom Jählinger Löwen zu verleihen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Juli d. J. wurden die Revidenten Ludwig Volk und Eduard Teubner bei Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu Revisoren bei dieser Behörde ernannt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 28. Juli d. J. wurde Buchhalter Anton Kuth beim Finanzamt Bretten mit der Vernehmung einer Revidentenstelle bei Großh. Steuerdirektion betraut.

Nicht-Amtlicher Theil.

Verwaltungsreformen in Württemberg.

— Stuttgart, 1. August.

Der neue Versuch einer Verwaltungsreform, der den Ständen kurz vor der Vertagung zugegangen und nunmehr veröffentlicht ist, stellt sich als ein weit umfassenderes Gesetzgebungswerk dar, denn als der geseherte Entwurf vom Jahre 1897. Während dieser sich in der Hauptsache auf die Abschaffung der Lebenslänglichkeit des Ortsvorsteheramtes beschränkt hatte, bringen die neuen Entwürfe einer Gemeindeordnung und einer Bezirksordnung der Form nach eine vollständige Neuaufstellung des Verfassungs- und Verwaltungsrechts der Gemeinden und Bezirke, der Sache nach Neuschöpfungen bezüglich der Behörden, Einrichtungen, Rechte und Befugnisse der Selbstverwaltungskörper.

Die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher führt auch in der neuen Gemeindeordnung wieder, nicht mehr dagegen die Nichtwirkung auf die bereits im Amte befindlichen Ortsvorsteher, die für den Entwurf von 1897 ein Stein des Anstoßes gewesen war. Auch von einer Einschränkung des Geschäftskreises der Ortsvorsteher und insbesondere von der Ablösung der Polizeistrafrechtspflege aus diesem Geschäftskreis wird nunmehr abgesehen; die mit dem Wegfall der freiwilligen Gerichtsbarkeit eingetretene Entlastung und Geschäftsvereinfachung wird für genügend erachtet, um es mit der Wahl der Ortsvorsteher auf Zeit wagen zu können. Die Dauer einer Wahlperiode wird wiederum auf 10 Jahre festgesetzt, an der direkten Wahl des Ortsvorstehers durch die Gesamtheit der Gemeindebürger festgehalten, auch in den größeren Stadtgemeinden. Letzteres mit dem ausgesprochenen Bewußtsein einer Inkongruenz, denn der Entwurf bringt als wichtigste Neuerung die Scheidung zwischen größeren Stadtgemeinden einerseits, Landgemeinden und kleineren Stadtgemeinden andererseits. Und zwar wird für die größeren Stadtgemeinden die Magistratsverfassung mit ihrer Trennung zwischen Vertretungs- und Verwaltungskörper eingeführt. Die Grenze beginnt mit 10 000 Einwohnern, doch können schon Städte mit mehr als 5000 Einwohnern die Verfassung der größeren Stadtgemeinden und umgekehrt Städte bis zu 30 000 Einwohnern die Verfassung der Land- und kleineren Stadtgemeinden annehmen. Die Verfassung der größeren Stadtgemeinden sieht vor als Vertretungskörper eine Stadtverordnetenversammlung von 36 bis 54 Mitgliedern, die aus direkten Wahlen der Gemeindebürger hervorgehen, aber nicht mehr nach der seitherigen Listenwahl, sondern — eine weitere Neuerung — nach Verhältniswahl, um auch den Minderheiten eine Vertretung zu sichern. Das Wahlverfahren ist dabei im wesentlichen geordnet nach dem Vorbild des Proportionalwahlrechts, das seinerzeit bei dem Versuch einer Verfassungsrevision für den Landtag vorgeschlagen war. Verwaltungskörper ist der Stadtrat, bestehend aus dem Oberbürgermeister, aus befohlenen Mitgliedern (Bürgermeistern) und 6 bis 12 bürgerlichen Mitgliedern. Die bürgerlichen Mitglieder des Stadtraths werden nicht mehr, wie seither der Gemeinderath, direkt von den Gemeindebürgern gewählt, sondern von der Stadtverordnetenversammlung, also indirekt, jedoch ist der Bürgerthum insofern ein unmittelbarer Einfluß auf die Zusammensetzung des Stadtraths eingeräumt, als die bürgerlichen Mitglieder des

Stadtraths (nicht aber die befohlenen) nur aus der Mitte der (ihrerseits von der Gesamtheit der Bürgerthum gewählten) Stadtverordnetenversammlung gewählt werden können. Die Amtsdauer beider Körperschaften ist 6 Jahre, alle 2 Jahre findet eine Drittelerneuerung statt. Die Konsequenz hätte geboten, wie den Stadtrat und wie innerhalb desselben die befohlenen Mitglieder, so auch den Oberbürgermeister aus indirekter Wahl hervorgehen zu lassen, doch sieht der Entwurf, wie gesagt, hiervon ab mit Rücksicht auf die Gewohnheit des Landes und die vorherrschende Volksstimmung, die an der direkten Wahl des Ortsvorstehers festhalten. — Für die Land- und kleineren Stadtgemeinden bringt der Entwurf eine Vereinfachung durch Beseitigung des Bürgerausschusses, der seither einen zweiten Vertretungskörper neben dem gleichfalls aus direkten Wahlen hervorgehenden Gemeinderath darstellte. In diesen kleineren Gemeinden soll also künftig nur noch ein Selbstverwaltungskörper bestehen, der Gemeinderath, der gleichzeitig Vertretung der Bürgerthum und Verwaltungsorgan ist. — In der Staatsaufsicht über die Gemeinden tritt die Aenderung ein, daß die größeren Stadtgemeinden unmittelbar unter die Kreisregierung gestellt werden, nur die Aufsicht über die Polizeiverwaltung der Städte bleibt dem Oberamt. Sodann aber wird zu der Staatsaufsicht über die Gemeinden überhaupt das Laielement zugezogen durch Schaffung eines Bezirksraths, der, als ein für Württemberg neues Organ der Selbstverwaltung, der staatlichen Bezirksinstanz, dem Oberamt, mitwirkend zur Seite tritt.

Damit greift die Gemeindeordnung bereits über auf die Bezirksordnung. Diese hält fest an der seitherigen Bildung und Zusammensetzung der Bezirksversammlungen (seither Amtsversammlungen), deren Mitglieder von den Gemeinderäthen (bzw. Stadtverordnetenversammlungen) der einzelnen Bezirke, aus der Mitte der Gemeindebürger gewählt werden. Der Verwaltungsausschuß der Bezirksversammlung ist der Bezirksrath (seither Amtsversammlungsausschuß), der aber nunmehr auch zu der seither vom Oberamt allein besorgten Geschäften der staatlichen Verwaltung, namentlich auch auf dem Gebiet der Landespolizei, herangezogen wird. Der Bezirksrath wird von der Bezirksversammlung gewählt, doch ist dieselbe bei dieser Wahl nicht auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränkt. Endlich verdient von den Neuerungen der Bezirksordnung noch erwähnt zu werden die auf Grund freier Vereinbarung mögliche Vereinigung mehrerer Bezirke zur gemeinschaftlichen Erfüllung dauernder Aufgaben der Amtskörperschaften in Bezirksverbänden.

Freiherr von Podewils.

— München, 1. August.

In Regierungskreisen macht man kein Geheimniß daraus, daß der bayerische Gesandte in Wien, Freiherr von Podewils als künftiger Kultusminister anzuersuchen ist und daß seine Ernennung nach Schluß des Landtages erfolgen wird. Dem Wunsch Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten entsprechend, hat Freiherr von Podewils sich zur Annahme des Portefeuilles bereit erklärt und damit ein großes Opfer gebracht. Es ist sehr begreiflich, daß er seine jetzige, vom Vertrauen und der Gunst seines erhabenen Herrn und des Wiener Hofes getragene Stellung nur ungern verläßt, wie man ihn in Wien nur ungern verlieren wird. Umso mehr darf man sich beglückwünschen, daß er sich zur Uebernahme des Kultusministeriums bereit finden ließ. Wie er sich bisher infolge seiner reichen diplomatischen Fähigkeiten große Verdienste erworben hat, so vereinigt er in sich auch alle Eigenschaften und Kenntnisse, welche ein ausgezeichnetes, erprobtes Wirken auch in seinem künftigen schwierigen und mühevollen Amte verbürgen. Von größter persönlicher Lebenswürdigkeit, von umfassender und feinsten Bildung, von weitem Blick und festem Charakter, besitzt er das vollste Verständnis für die Aufgaben der Gegenwart in Kirche und Schule, für die Förderung wahrer Bildung, für Wissenschaft und Kunst. Insbesondere hat er als Gesandter in Rom die Gelegenheit zur Unterstüßung wissenschaftlicher und künstlerischer Bestrebungen auf's eifrigste wahrgenommen und sich dort die Verehrung der Künstler und die herzlichsten Sympathien aller Deutschen erworben, wie sie ihm nicht weniger in Wien zu Theil geworden sind. Freiherr von

Podewils hat niemals einer politischen Partei angehört; jede Partei aber, insofern ihr die kulturellen Interessen Bayerns nicht gleichgiltig sind, darf ihn als Kultusminister willkommen heißen.

(Telegramm.)

* München, 2. Aug. Der bayerische Gesandte in Wien, Hr. Podewils, ist einer Einladung Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten folgend, zu den Jagden nach Vorderriß abgereist.

Der neue Präsekt der Propaganda.

— Rom, 31. Juli.

Wieder einmal, wie schon öfter, hat Leo XIII. alle Welt auf's Neueste überrascht, als er den Kardinal Gotti zum Präsekt der Propaganda ernannte. Alle möglichen Namen waren genannt, die Kardinal Vincenz Vanutelli, Satolli und Agliardi in erster Reihe als Nachfolger des Kardinals Ledochowski bezeichnet worden. In den letzten Tagen tauchte plötzlich und unerwartet auch noch die Kandidatur des Kardinals Rampolla auf. Daß er nicht gleichzeitig Staatssekretär und Präsekt der Propaganda sein könne, lag für jeden auf der Hand, der einigermaßen in den allerdings etwas verwickelten Verhältnissen der päpstlichen Hierarchie Bescheid weiß. Daß er nicht freiwillig die erste Stelle im Dienste des Papstes aufgeben werde, stand aber für jeden Unterrichteten ebenso fest als daß es Leo XIII. nicht einfallen werde, sich von seinem treuesten Diener zu trennen. Die Verbreiter des Gerüchts von Rampolla's Kandidatur wollen jetzt wissen, er habe diese freiwillig zurückgezogen, als er bemerkte, daß sie keine Aussicht auf Erfolg habe. Aber, wie gesagt, sie hat in Wahrheit nie bestanden. In dem der Papst dem Kardinal Gotti diese bedeutende Stellung übertrug, mußte er ihm deren Annahme befehlen, denn dieser zeigte nicht die geringste Lust, die Nachfolge Ledochowski's anzutreten. Hieronymus Maria Gotti, aus dem Orden der unbefleckten Karmeliter, ist am 28. März 1834 in Genua geboren. Er wurde im Konfitorium vom 29. November 1895 zum Kardinal erhoben und als solcher proklamiert. Im Jahre 1850 war er in den Karmeliterorden eingetreten und hatte sich bald eine so umfassende gelehrte Bildung erworben, daß er in der Klosterschule von St. Anna in Genua während der Jahre 1862 bis 1869 Unterricht in Mathematik und Naturwissenschaften zu ertheilen vermochte. Im Jahre 1868 als der General der Karmeliter auf der Reise nach Rom zum öumenischen Concil durch Genua kam, nahm er Gotti dorthin mit sich. Pius IX. ernannte ihn zum Theologen des Concils. Im Jahre 1871 wurde er Generalprokurator seines Ordens, 1881 wurde er zum Ordensgeneral erwählt und in dieser höchsten Stellung wurde er 1889 neuerdings bestätigt. 1892 ernannte ihn Leo XIII. zum Erzbischof von Petro und im Sommer des gleichen Jahres zum Internuntius in Brasilien. Nachdem er dort seine Mission zur vollen Zufriedenheit des Papstes erfüllt hatte, erfolgte seine schon erwähnte Erhebung zum Kardinal.

Die Ernennung des Kardinals Gotti zum Präsekt der Propaganda findet allgemeinen Beifall. Im Besitze einer gründlichen Gelehrsamkeit, im kanonischen Recht wie in der Theologie in hervorragender Weise bewandert, hat Kardinal Gotti das Gepräge des klösterlichen Lebens beibehalten: sehr einfach in seinen Manieren und Gewohnheiten, dem Luxus und jedem äußerlichen Gepräge abhold, liebt er nur das Studium, dem er sich immer noch mit voller Hingebung widmet, und befolgt alle seine Pflichten mit Strenge und Genauigkeit. Als Internuntius in Brasilien, unmittelbar nach dem Sturze des Kaisers Dom Pedro, bewies er den Grad seiner diplomatischen Begabung, indem er mit der jungen Republik einen gangbaren Zustand der Beziehungen zwischen Kirche und Staat vereinbarte. Er ist ein Schweiger, der viel thut und wenig redet. Seit er zu den Purpurträgern zählt, nennt man ihn in erster Reihe unter den „Papa-billi“.

Die Würde, die er hat übernehmen müssen, wird für ihn eine wahre Bürde sein. Denn es wird in der Propaganda viel zu thun und viel zu reformiren geben. Infolge der Krankheiten, durch welche die letzten Jahre seines Vorgängers getrübt wurden, und der fremden Einflüsse, die sich in der Geschäftsführung geltend machten, waren die Zustände in der Propaganda nicht durchaus zufriedenstellend. Sicherlich wird der Kardinal Gotti auf der Höhe seiner Aufgabe stehen.

Durch die Ernennung Gotti's wurden verschiedene Änderungen in der Besetzung wichtiger Stellen, die stets von Kardinalen versehen werden, erforderlich. Die wichtigste ist wohl die Ernennung des bisherigen Präfekten der Dekonomie in der Propaganda, Kardinal Vincenz Vanutelli, zum Präfekten der Kongregation des Concils und sein Ersatz durch Kardinal Agliardi. Nun ist also wieder der „rothe Papst“ eingesetzt. Man fragt sich, ob dieser nicht binnen weniger Jahre sich in den „weißen Papst“ verwandeln werde. Es ist bekannt, daß Leo XIII. mehr als einmal den Kardinal Gotti als denjenigen bezeichnet hat, den er am liebsten als seinen Nachfolger sähe. Die Römer, die sich immer gern in Voraussetzungen gefallen, sind der Meinung, Kardinal Gotti trage an sich ein Merkmal, welches auf seine künftige Erhebung auf den Stuhl Petri hinweise. Da er dem Karmeliterorden angehört, trägt er auch als Kardinal nicht den Purpur, sondern die weiße Soutane.

Der landständische Ausschuß

über die Lage der badischen Staatsbahn und der Eisenbahnschuldentilgungskasse.

IV. (Schluß.)

* Die speziellen Ursachen des außerordentlichen Rückgangs der Bahnrente in den Jahren 1900 und 1901 und des auffallenden Emporschnellens des Betriebskoeffizienten liegen, wie der in dem Bericht des landständischen Ausschusses mitgetheilte Vortrag des Generaldirektors nachweist, nicht in den bestehenden Verwaltungseinrichtungen, da die Kosten der allgemeinen Verwaltung, insbesondere der Centralverwaltung, in Baden erheblich niedriger als im Durchschnitt sämtlicher deutschen Bahnen sich stellen. Dieses günstige Zahlungsergebnis trifft auch für den Bahnunterhaltungs- und Bahnbewachungsdienst zu, wie zahlenmäßig nachgewiesen wird. Dagegen verschiebt sich zu Ungunsten der badischen Bahn das Verhältnis des persönlichen Aufwands für den Bahnhof-, Abfertigungs- und Zugbegleitungsdienst. Es beträgt nämlich auf 1 Kilometer:

| in Baden: | | |
|--------------|---------------|----------------------|
| das Personal | der Aufwand = | % der Bruttoeinnahme |
| 5,98 Köpfe | 8231 M. | 16,547 % |

| im Reichsdurchschnitt: | | |
|------------------------|---------|----------|
| 4,90 Köpfe | 6545 M. | 15,318 % |

Und ähnlich beim Zugbeförderung- und Werkstätten-dienst hier kommen auf 1 Kilometer:

| in Baden: | | |
|--------------------|-----------|----------------------|
| Beamte u. Arbeiter | Aufwand = | % der Bruttoeinnahme |
| 3,56 | 3514 M. | 10,688 % |

| im Reichsdurchschnitt: | | |
|------------------------|---------|---------|
| 2,89 | 4147 M. | 9,705 % |

Der persönliche Aufwand bei sämtlichen Verwaltungszweigen stellt sich hiernach auf das Kilometer:

| in Baden: | | |
|------------------------------|----------|------------------------|
| Zahl der Beamten u. Arbeiter | Aufwand | = % der Bruttoeinnahme |
| 12,89 Köpfe | 17888 M. | 34,914 % |

| im Reichsdurchschnitt: | | |
|------------------------|----------|----------|
| 11,29 Köpfe | 14594 M. | 34,156 % |

Die Zahl des Personals und der Aufwand für dasselbe steht also in Baden unter dem Durchschnitt der deutschen Staatsbahnen bei der allgemeinen Verwaltung und bei dem Bahnunterhaltungs- und Bahnbewachungsdienst, dagegen höher bei dem Abfertigungs-, Zugbegleitungs-, Zugbeförderung- und Werkstätten-dienst, was darin seine Erklärung findet, daß Baden an Intenität des Betriebes (abgesehen von der ausnahmsweise situirten Main-Neckarbahn) alle übrigen deutschen Staatsbahnen übertrifft.

Es kommt nämlich je eine Station in Baden auf eine Betriebslänge von 3,78 km

bei den Reichseisenbahnen auf eine Betriebslänge von 4,02 "

in Preußen auf eine Betriebslänge von 5,62 "

in Bayern " " " " 4,44 "

in Sachsen " " " " 4,3 "

in Württemberg " " " " 4,05 "

im Durchschnitt der deutschen Staatsbahnen auf eine Betriebslänge von 5,11 km

und werden auf 1 km Betriebslänge täglich Züge gefahren

in Baden 35,93

bei den Reichseisenbahnen 33,40

in Preußen 28,33

in Bayern 24,34

in Sachsen 31,54

in Württemberg 25,88

im Durchschnitt der deutschen Staatsbahnen 27,87

Die vergleichende Statistik zeigt aber ferner, daß Baden das Eisenbahnpersonal unter allen deutschen Bahnen am höchsten entlohnt. Es beträgt nämlich der persönliche Aufwand auf den Kopf:

| | an direkten Besoldungen des Personals: | |
|---------------------|--|---|
| | M. | unter Einrechnung der Ausgaben unter Titel IV (für Wohnkosten): |
| in Baden | 1401 | 1509 |
| in Elsaß-Lothringen | 1321 | 1432 |
| in Preußen | 1278 | 1355 |
| in Bayern | 1372 | 1404 |
| in Sachsen | 1312 | 1418 |
| in Württemberg | 1294 | 1375 |

im Durchschnitt der deutschen Staatsbahnen 1292

wobei zu beachten ist, daß die höheren Beamten in Baden

schlechter bezahlt sind, als irgendwo andernwärts und daß dieses Verhältnis mit Durchführung des neuen Gesetzes über das Wohnungsgeld sich noch mehr zu Gunsten der unteren Beamten verschieben wird.

Abgesehen von der besseren Bezahlung der mittleren und unteren Beamten ist es also wesentlich der intensiveren Betrieb, der in Baden zu einem höheren persönlichen Aufwand führt.

Indem dann auch noch desjenigen Einflusses gedacht wird, den das Steigen auch des sachlichen Aufwands zur Verschlechterung des Betriebskoeffizienten beigetragen hat, wobei namentlich verstärkte Aufwendungen für Betriebsmaterialien und für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen in Betracht kommen, in welcher Hinsicht aber in den Folgejahren nuthmaßlich mit einem Heruntergehen des Aufwands zu rechnen sein wird, während der Personalaufwand die Tendenz starken Steigens beibehalten dürfte, schließt der Giebler'sche Bericht mit folgenden Sätzen: „Die Ursachen der außerordentlichen Höhe des Betriebskoeffizienten liegen jetzt klarer zu Tage, als dies beim letztjährigen Bericht der Fall sein konnte; einzelne derselben sind zwar vorübergehender Natur; man wird sich aber doch nicht verhehlen dürfen, daß so rasch eine wesentliche Besserung kaum eintreten wird, auch wenn im Umbau des Oberbaues im Verhältnis zu anderen Bahnen langsamer vorgegangen wird. Die Ausgaben für das Personal werden eher sich steigern, als verringern und die sachlichen Ausgaben des Betriebs hängen mehr oder minder von der Verkehrsbewegung ab. Die Lage mahnt daher zur Vorsicht und Sparsamkeit und zu strenger Kontrolle, damit Ausgaben, die nicht notwendig sind, vermieden werden. Wenn auch nicht der Einschränkung der Zugsführung und Zugsausstattung das Wort geredet werden soll, so wird doch zu prüfen sein, ob nicht eine bessere Ausnützung und damit eine Ersparnis an Ausgaben und eine Steigerung der Einnahmen erzielt werden kann.“

Da die Eisenbahnschuld durch die vielen kostspieligen, aber notwendigen Bauten und Umbauten noch eine Reihe von Jahren stark anwachsen wird, so ist an eine Steigerung der Rente bis zum Stande der letzten Jahre nicht zu denken, auch wenn das Wirtschaftslieben sich wieder namhaft bessert. Das ernsteste Streben muß jedenfalls dahin zielen, daß der Eisenbahnbetrieb die Verwaltungskosten und die Passivzinsen zum allermindesten deckt und wenigstens einen Theil der Amortisation noch aufbringt. Die Beibehaltung eines Zuschusses aus allgemeinen Staatsmitteln wird in den nächsten Jahren nicht zu umgehen sein“.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 2. August.

In der Residenz zeigte sich gestern Abend gleich nach Eintreffen der Nachricht von dem freudigen Ereigniß in Salem die lebhafteste Theilnahme. Eine zahlreiche Menschenmenge begleitete die bald nach 6 Uhr mit der Regimentsmusik ausziehende Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 50 auf den Engländerplatz, wo durch Abfeuern von 36 Kanonenschüssen die Geburt der Prinzessin begrüßt wurde. Nach dem Salutischen marschirte die Batterie unter dem Klängen patriotischer Weisen am Prinz-Max-Palais vorbei, durch die belebte Kaiserstraße zur Kasernen zurück. Das Palais Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max, sowie das Palais Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm waren durch badische, deutsche und braunschweig-lüneburgische Fahnen geschmückt, auch die staatlichen und viele Privatgebäude prangten im Flaggenschmuck, der noch heute der Stadt ein festliches Aussehen gibt. Die Bewohner der Residenz haben sichlich ihr warmes Interesse bekundet, und mit aufrichtigen Segenswünschen wird überall des hohen Elternpaares und der neugeborenen Prinzessin gedacht.

* (Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung vom 1. August.) Das städtische Hochbauamt theilt dem Stadtrat mit, daß die öffentliche Ausschreibung der Bauarbeiten für den Neubau des städtischen Krankenhauses erst im Laufe des kommenden Winters erfolgen kann, da zuerst ein Projekt für die Heizungs- und Ventilationsanlage festzustellen ist, welche Arbeit drei bis vier Monate in Anspruch nehmen wird. Dagegen werden die Arbeiten für das Absonderungshaus, da dieses Gebäude mit der Zentralheizungsanlage der übrigen Krankenhausbauten nicht im Zusammenhang steht, in den nächsten Wochen und die Arbeiten für den Schulhausbau auf dem Lutherpark Ende August ausgeschrieben werden. — Die Stelle eines Assistenzarztes an der medizinischen Abteilung des städtischen Krankenhauses wird dem derzeitigen Volontärarzt Dr. Hermann Höfer übertragen. — Das Großh. Bezirksamt theilt dem Stadtrat mit, daß in der Zeit vom 12. Mai bis 6. Juni d. J. bei der städtischen Spar- und Pfandleihkasse und Schulsparkasse eine amtliche Kassen- und Dienstverpflichtung stattgefunden und daß sich bei derselben wesentliche Veranlassungen nicht ergeben haben, vielmehr der Dienst in einer anerkannter Ordnung befunden wurde. Der Stadtrat nimmt hieron mit Befriedigung Kenntniß. — Dem Verband deutscher Eisenwarenhändler wird zur Veranstaltung einer Ausstellung von Erzeugnissen der gesammten Eisenwarenindustrie die städtische Ausstellungshalle in der Zeit vom 6. bis 20. Juni 1903 unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

* (Stadtgartenconcerte.) Infolge der am Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. d. M. stattfindenden Konzerte von Johann Strauß aus Wien, fällt das Mittwochskonzert am 6. d. M. aus.

○ (Stadtgarten-theater.) Der Spielplan für die kommende Woche lautet: Sonntag, den 3. August: „Der Vogelhändler“, Operette in 3 Akten von C. Willäder. Montag, den 4. August: „Alt Heidelberg“, Schauspiel in 5 Aufzügen von W. Meyer-Förster. Dienstag, den 5. August: Zum ersten Male: „Die rothe Ampel“, Schauspiel in 3 Akten von Curt Kraas und W. Jakob. Mittwoch, den 6. August: Gastspiel des Schall- und Rauch-Ensemble aus Berlin. Donnerstag, den 7. August: Zum ersten Male: „Der Kellermeister“, Operette in 3 Akten von Karl Heller. Freitag, den 8. August: „Alt-Heidelberg“.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Donnerstag Nachmittag 1 Uhr 42 Min., als der Schnellzug Basel—Frankfurt die hiesige Station verließ, legte sich der Lokomotivführer zur Seite der Maschine hin, um die Strecke zu übersehen, hierbei stieß er

etwa 800 Meter vom Ruppurrer Uebergang entfernt den Kopf gegen einen Ständer der elektrischen Leitung und fiel auf die Matte, mit welcher die Maschine zur Seite abgeschlossen ist, hierbei zog er sich eine Gehirnerschütterung und am Kopfe eine etwa 8 Centimeter lange bis auf den Knochen gehende Verletzung zu. Der Lokomotivführer stellte den Zug, der Verletzte wurde nach Anlegung eines Nothverbandes in das städtische Krankenhaus verbracht. Dem Zuge wurde ein Reservebeheizung beigegeben. — Am 28. v. M. wurde einem Dienstmädchen in der Ruppurrerstraße eine Schinderuhr mit Netze und am 31. aus dem Hofe einer Wirthschaft auf der Kaiserstraße ein Fahrrad mit der Polizeinummer 914 Durlach, im Werthe von 100 M. gestohlen. — Gestern Mittag 12 Uhr ist an der Ecke Westend-Kaiserstraße ein elektrischer Straßenbahnwagen entgleist und kam quer über die Straßenbahn zu stehen. Die Ursache der Entgleisung war eine zwischen den Schienen liegende Schraube. Der Vorfall verursachte eine kurze Verkehrsunterbrechung. — Gestern Nachmittag zwischen halb 6 und 6 Uhr stürzte ein betrunkenen Mann in der Gießenerstraße und zog sich dabei eine Verletzung am Hinterkopf zu. Er wurde auf der Polizeistation in der Wilhelmstraße verbunden. Der Vorfall hatte einen Anlauf von etwa 200 Personen verursacht. — Von gestern auf heute wurden festgenommen: ein schon vielbestrafter Schreinermeister aus Ladenburg, welcher schon längere Zeit seinen Holzbedarf aus einem Lagerplatz in der Gartenstraße mittelst Eintheilens von Holz und jeweils mit einem Karren nach Hause gefahren hat.

3 Konstan, 1. Aug. In dem gestern zu Ende gegangenen Schuljahre 1901/02 war das hiesige Gymnasium von 329 Schülern (gegen 267 im Vorjahre) besucht. Die bedeutende Vermehrung der Schülerzahl ist hauptsächlich der Wiedereröffnung des erzbischöflichen Gymnasialkonvikts im St. Konradshaus zuzuschreiben. An der Anstalt wirken 1 Direktor, 9 Professoren, 1 Reallehrer, 2 Lehrantenpraktikanten und 8 Neben- und Hilfslehrer. Das neue Schuljahr beginnt am 12. September.

* Vom Bodensee, 31. Juli. Am Untersee und im Sögau hat der Schmitz der Sommergerichte begonnen; deren Erträgniß wird nach Güte und Menge als ausgezeichnet geschätzt. In der nächsten Woche dürfte die Getreideernte — günstige Witterung vorausgesetzt — eine allgemeine sein. — Auf den dieswöchentlichen Desfamenmärkten hatten sich zahlreiche Händler von auswärts eingefunden. Auf dem Markte zu Ueberlingen z. B. verkaufte man 546 Doppelzentner Mehl mit einem Erlöse von 12 093 M. (höchster Preis 24 M. 30 Pf. per hundert Kilo). — Die Wasserwärme des Bodensees betrug heute Früh 7 Uhr 19 Grad Celsius, während der Wasserstand des Sees am Konstanzer Hafenpegel mit 4,11 Meter notirt war.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Die von dem katholischen Studentenverein „Palatia“ am Donnerstag in Heidelberg veranstaltete Schloßbeleuchtung konnte eines unvorhergesehenen Hindernisses wegen erst mit anderthalbstündiger Verspätung stattfinden. Den Veranstaltung der Beleuchtung passirte nämlich das Mißgeschick, daß sie sich per Schiff von Hiesinghausen zur Beleuchtung begaben, ihr Fahrzeug, der Redardampfer „Mädchen von Heilbronn“ in der Nähe der Stifftsmühle auf einen Felsen stieß und leck wurde. Die Passagiere mußten sich an das Land begeben und dort zu Fuß den Weg nach der alten Brücke zurücklegen. Der „Schiffbruch“ des „Mädchen von Heilbronn“ ist der erste, den ein Dampfer auf unserem Gewässer erleidet. Doch wird das Fahrzeug bald wieder in Stand gesetzt sein. — Aus Bretten wird gemeldet: Die Ernte ist gegenwärtig in unserer Gegend in vollem Gange und fällt sowohl nach Qualität wie Quantität zur Zufriedenheit der Landwirthe aus. Wegen der anhaltenden Trockenheit macht sich jedoch der Futtermangel sehr bemerkbar. Letzterer Umstand bewirkt, daß auch die Viehpreise nicht unerheblich zurückgehen, was schon auf dem letzten Viehmarkt etwas bemerkbar war. — Aus Engen wird berichtet: In den Ortschaften Engingen, Mühlhausen, Neuhausen, Beschlingen gingen gestern heftige Gewitter mit Hagelgeschlag nieder und richteten großen Schaden an. — Beim Baden in der Aach in Worblingen erkrankt der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Albert Geaf aus Arlen. Unter einer Vagarmaschine fand man nach langem Suchen seine Leiche.

44. Sitzung des Badischen Eisenbahnraths.

** Unserer vorläufigen Mittheilung lassen wir nachfolgenden Bericht folgen:

I. Mittheilung der Generaldirektion über den Nachtrag zum Verzeichniß der Ussnahmestafeln. Auf eine Anregung seitens des Vertreters der Handelskammer in Heidelberg erklärt die Generaldirektion, daß eine Ausdehnung des Ausnahmestafelbeschlusses vom Rheingebirge nach Wittighausen nicht beabsichtigt sei. II. Mittheilung der Generaldirektion über die Ermäßigung der Stückziffern für landwirthschaftliche Erzeugnisse. Die Generaldirektion verweist auf die in der Frage ausgegebene Denkschrift und betont, daß es sich zunächst um einen Versuch handle. Die Vesperrung ergibt das allseitige Einverständnis mit dem Rügen der Landwirthschaft geplanten Verkehrserschließung. Die Verdrächtigung verchiedener Wünsche und Anregungen wird von der Generaldirektion theils zugesagt, theils von wiederholter Prüfung und von den erst zu sammelnden Erfahrungen abhängig gemacht. III. Verabschiedung des Winterfahrplans 1902/03. Die Generaldirektion weist einleitend darauf hin, daß der Entwurf des Winterfahrplans auf der Grundlage des Sommerfahrplans ausgearbeitet sei. Wie üblich, seien die nur für den Winter besondern vorgezeichneten Entlastungszüge aufgegeben und die dem Ausflugsverkehr an Sonn- und Feiertagen dienenden Züge auf die Monate Oktober und April beschränkt. Außerdem glaube aber die Generaldirektion auf Grund von Ermittlungen, die im Hinblick auf die andauernd rückläufige Verkehrsbeziehung stattgefunden und bei verschiedenen Zügen eine außerordentlich geringe Benützung ergeben hätten, die Aufhebung einiger Züge, wie theils aus dem Entwurf, theils aus dem Nachtrag hierzu ersichtlich, vorschlagen zu sollen. Die hierauf vorgetragenen, zahlreichen Wünsche wegen Beibehaltung von Zügen, Einführung von Schnellzugshalten, Herstellung von Anschlüssen u. s. f., betrafte die Generaldirektion zu der Zusage wiederholter Prüfung für den kommenden Winterfahrplan. Auf eine Anregung wegen Aufhebung oder Einschränkung des Raubverbots in den Wartefallen dritter Klasse erklärte der Herr Staatsminister, daß von dieser im gesundheitlichen Interesse vieler Reisenden getroffenen Maßregel nicht abgegangen werden könne.

Der Kaiser in Schwerin.

(Telegramme.)

* Schwerin, 1. Aug. Bei der Ankunft Seiner Majestät des Kaisers und des Großherzogs im Schloffe erwies eine Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 60 militärische Ehren. Beim Frühstück führte der Kaiser Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Marie. Nachmittags 3 Uhr begaben sich die Fürstlichkeiten auf

dem Dampfer „Obotrit“ über den Sauersee zum Schlosse Wiligrad, wo beim Herzog und der Herzogin Albrecht der Thee genommen wurde. Vom Ufer des Sees, und von zahlreichen Fahrzeugen aus, die sich auf dem See befanden, brachten die Zuschauer lebhaftes Guldigungen dar.

Um 6 Uhr Abends fand im goldenen Saal Galatafel statt. Im Laufe des Mahles erhob sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog zu folgendem Trinkspruch:

Der heutige Tag, welchen Eure Majestät zu einem Freudentag gemacht haben, stellt vor unserm geistigen Auge das Festgebild vergangener Tage, der Tage, an welchem Mecklenburg den hochseligen untergeklärten Großvater und den herrlichen Vater Eure Majestät als Erlauchte Gäste und Verwandte unseres Hauses begrüßen durfte mit jubelndem Zuruf. Eure Majestät haben mit dem heutigen Tage die Vergangenheit zur glücklichen Gegenwart werden lassen. Ich danke Eure Majestät innigst für meine Person, aber nicht nur für meine Person, sondern auch im Namen meines Landes, denn ich darf wohl Eure Majestät mit stolzer Freude versichern, daß jeder Mecklenburger auch ein treuer Deutscher ist, und daß Mecklenburg ein Glied ist in der eisernen Kette, welche die Einheit im Deutschen Reiche sichert. Es soll unsere Aufgabe, unser Stolz und unsere Freude sein, nach dem Vorbilde Eurer Majestät unsere Kraft und unser Leben in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und freudig zu opfern für des Reiches Herrlichkeit. Wir rufen aus vollem Herzen: Eure Majestät Hurra! Hurra! Hurra!

Seine Majestät der Kaiser erwiderte auf den Toast des Großherzogs mit folgendem Trinkspruch:

Ich bringe Eurer Königlichen Hoheit meinen herzlichsten Dank entgegen, daß Sie mir die Gelegenheit gegeben haben, die alten Traditionen innigster Verwandtschaft und Freundschaft, welche zwischen unseren beiden Häusern seit Alters her gepflegt wurden und bestanden haben, auch zwischen uns beiden, Eurer Königlichen Hoheit und mir, fortzusetzen. Eure Königliche Hoheit haben erwähnt der Tage, die mein hochseliger Großvater und mein innigstgeliebter Vater im gastreichen Hause hier zubringen durften. Ich selbst bin Zeuge gewesen des innigen Verkehrs zwischen Ihnen und meinen Vorfahren. Ich darf es wohl sagen mit Freuden, daß ich hier kein Fremder mehr bin. Ich habe mit diesem Hause und Volke zusammen getrauert an der Waise hoher dahingegangener Fürsten, ich habe auch Freudentage mit denselben feiern können. Ich lehre in mir Bekannte und mir sehr liebgeordnete Räume und Kreise zurück, und hoffe von ganzem Herzen, daß die innigen und warmen Beziehungen, die zwischen den Häusern Mecklenburg und Hohenzollern, zwischen dem mecklenburgischen Volke und dem preussischen bestehen, eifrig weiter gepflegt und gepflegt werden. Ich habe kennen und schätzen gelernt, das innige Verhältnis zwischen dem mecklenburgischen Volke und seinen Herrschern, das verständnisvolle Eingehen auf die Wege, die der Landesherr weist. Ich bin niemals über die Reichstreue und deutsche Gesinnung der Mecklenburger im Zweifel gewesen. So möge denn der Segen Gottes auf der Regierung Eurer Königlichen Hoheit und Ihres Hauses ruhen. Dessen mögen Sie sich versichert halten, daß mein Herz immer das warmste Interesse für Sie und Ihr Land hegt, dieses Land, das eine Reihe tüchtigster Regenten hervorgerichtet hat, dieses Land, das einen der besten Klaffiker unserer deutschen Schriftsprache geliefert hat, dieses Land, dem wir Fris Meiner verdanken. Ich fasse meine Wünsche zusammen, indem ich auf das Wohl des Herrschers des Landes und des mecklenburgischen Hauses trinke. Seine Königliche Hoheit der Großherzog, und sein ganzes Haus Hurra! Hurra! Hurra!

Abends reiste Seine Majestät der Kaiser nach Kiel ab.

* Kiel, 2. Aug. Seine Majestät der Kaiser ist von Schwerein kommend, gestern Abend hier eingetroffen und begab sich an Bord der „Hohenzollern“. Ihre Majestät die Kaiserin traf von Grünholz hier ein und begab sich ebenfalls auf die „Hohenzollern“.

Zur Schließung der Kongregationschulen.

(Telegramme.)

* Paris, 2. Aug. In dem gestrigen in Rambouillet stattgehabten Ministerrat legte Ministerpräsident Combes die Lage der durch die Dekrete betroffenen kongregationistischen Niederlassungen dar, aus der sich ergab, daß von 6000 Niederlassungen die Hälfte von dem Vorgehen der Regierung nicht betroffen wird, und daß die andere Hälfte der Aufforderung der Regierung entsprochen hat, außer 400, die erklärten, sie würden, bevor sie sich unterwerfen, die Schließungsbefehle abwarten. Die sie betreffenden Dekrete seien heute Vormittag unterzeichnet.

* Paris, 2. Aug. Marquis de Castellane-Escarot hat dem Präfecten des Departements Gironde geschrieben, daß er dieser Regierung, die die Verfassung von 1875 verletzt habe, keine Steuern zahlen werde. Der „Gaulois“ erklärt, dieses Vorgehen sei ein durchaus nachahmungswertes Beispiel.

* Paris, 2. Aug. Unter den französischen Departements, die durch die gestern von dem Präsidenten unterzeichneten Dekrete betroffen werden, steht das Departement Finistère mit der größten Anzahl der zu schließenden Kongregationen, nämlich 88, an der Spitze. In diesem Departement muß man sich, wie die radikale „Lanterne“ meint, auf einigen Widerstand gefaßt machen.

* Paris, 2. Aug. Das Amtsblatt veröffentlicht heute Früh die Dekrete, betreffend Schließung der kongregationistischen Anstalten, die nicht die Ermächtigung zum Fortbestehen erlangt und sich auch geweigert haben, entsprechend der an sie ergangenen Aufforderung sich aufzulösen.

Zum Friedensschluß.

(Telegramme.)

* London, 1. Aug. Chamberlain hielt auf einem Bankett eine Rede, in der er sagte, in Lord Milner besitze England einen bedeutenden Verwaltungsbeamten, der wohl geeignet sei, das Werk, welches Lord Roberts und Kitchener so gut begonnen, in ganz besonderer Weise zu vollenden. Es gebe niemand, der geeigneter

wäre, den Grund zur Freiheit Südafrikas zu legen und ein größeres Gemeinwesen in den Stand zu setzen, des Wohlstandes und der Vortheile theilhaftig zu werden, welche die britische Flagge mitbringe. Chamberlain sprach sodann von der Zukunft Südafrikas und sagte, er sehe in der Reorganisation der neu erworbenen Landestheile etwas, was das Reich zu mehr als einem bloßen geographischen Begriff machen werde.

* London, 1. Aug. Das Mitglied des Unterhauses, Lynch, der des Hochverrats beschuldigt ist, wurde heute dem Gerichte zur Aburtheilung überwiesen. Lynch wird bekanntlich beschuldigt, auf Seiten der Buren das irische Corps befehligt zu haben.

Diplomatisches.

(Telegramme.)

* Paris, 2. Aug. Der „Figaro“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Generalgouverneur von Indochina, Beau. Derselbe erklärte, er sei durch den Abschluß des englisch-chinesischen Handelsvertrages, den er nicht für so bald bevorstehend hielt, überrascht worden. Es sei die Frage, ob die Erhöhung der Seegölle um 10 oder 11 Proz. von den englischen Kaufleuten gut aufgenommen werde. Beau hält die Lage in China für so befriedigend wie nur möglich. Der Hof sei von den besten Absichten befeelt, die Zustände bessernd sich zuzuwenden.

* Shanghai, 2. Aug. Nach eingegangenen Meldungen besteht zwischen den englischen und chinesischen Mitgliedern der Handelsvertragskommission Meinungsverschiedenheit. Die Chinesen sind gegen die von England vorgeschlagene Regelung der Binnen-Schiffahrt, die Engländer bestehen aber darauf, daß der ganze Plan James Macanys genehmigt wird.

* Peking, 1. Aug. Der Führer der Aufständischen in Süd-Tschili, Tschintinghing, wurde in Honan von General Li gefangen genommen und hingerichtet. Sein Kopf wurde zur Warnung ausgestellt.

* London, 2. Aug. Die „Times“ melden aus Tokio: Die Japaner hatten am 26. Juli im Süden der Insel Formosa schwere Kämpfe mit den Aufständischen. Letztere wurden zerstreut. Die Japaner hatten einen Todten und neun Verwundete.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 1. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, daß die im „Vorwärts“ am 18. Juni mitgetheilten Angaben des Arbeiterbundes in Litauen und Polen unrichtig sind, nach denen russische Gendarmen in russischen Uniformen in Begleitung eines deutschen Gendarmen in einer Reihe Restaurationen und Einfahrten in Wajohn bei Memel Hausdurchsuchungen vorgenommen und nach unerlaubten russischen Schriften gefahndet hätten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt hinzu: Nach amtlicher Ermittlung fanden in der betreffenden Zeit Hausdurchsuchungen überhaupt nicht statt.

* St. Goarshausen, 1. Aug. Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 28. Juli stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Nassau 3 wurden im ganzen 18509 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Rechtsanwalt Dahlem in Oberstein an der Nahe (Centr.) 10631 Stimmen. Derselbe ist mithin gewählt. Der Hauptgegenkandidat, Fabrikbesitzer Krawinkel in Bollmershausen (nat.-lib.) erhielt 7755 Stimmen.

* Ganan, 2. Aug. Wie der „Gananer Anz.“ meldet, wurde Landrath v. Schenk zum Polizeipräsidenten in Wiesbaden ernannt.

* Bern, 2. Aug. Der schweizerische Gesandte in London, Bourcart, schlug den Posten als Gesandter in Washington aus.

* Lemberg, 2. Aug. Der Zustand der Feldarbeiter dehnte sich neuerdings auf weitere Gemeinden des Auslandsgebietes aus. In sechs Gemeinden ist der Ausstand beilegt. Im Bezirk Jelezow wurden ungefähr 120 Personen wegen Ausschreitungen verhaftet. Im Bezirk Przemysl wurden ein ruffenischer Journalist und zwei ruffenische Universitätslehrer verhaftet. In Miesladow mußte Kavallerie infolge Ausschreitungen bei der Militäreinquartierung von der Waffe Gebrauch machen. In mehreren Gemeinden wurde neuerdings Militär beordert.

* Haag, 1. Aug. Die Burenbelegten Fischer und Wessels, sowie Sekretär Debrun sind heute nach Southampton abgereist, um dort den Präsidenten Steijn zu begrüßen. Präsident Steijn wird in Rotterdam landen, und mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand mit vielen Vorsichtsmaßregeln nach Scheveningen transportiert werden.

* Haag, 2. Aug. Die Lage in den Pflanzungen auf Surinam ist nach einer amtlichen Meldung ruhig. Die Arbeiten sind wieder aufgenommen.

* Compiègne, 1. Aug. Ihre Majestät die Königin Maria Christine und die Infantin Maria Theresie trafen heute hier ein zum Besuche der Königin Isabella und kehrten abends nach Paris zurück.

* Gijon, 2. Aug. Seine Majestät König Alphonso ist hier eingetroffen.

* St. Petersburg, 1. Aug. In einer Vespredung der Emdener Kaiserrede betont die „Nowosti“ die Friedensliebe Kaiser Wilhelms. Das Blatt schreibt: In der Spitze einer mächtigen Militärmacht stehend, strebt der Kaiser nicht nach kriegerischen Lorbeeren, sondern nach friedlichen Erwerbungen; er ist sich der Verantwortlichkeit für die Erhaltung des Friedens vor Deutschland und ganz Europa im höchsten Grade bewußt. In seiner Emdener Rede berührte er ebenfalls das beliebte Friedensstigma. Zweifellos rufen seine Worte überall den günstigsten Eindruck hervor, da Deutschlands Friedensliebe eine der Hauptgarantien der jetzigen politischen Lage ist. Diese Friedensliebe ist aber das eigentliche Werk

Wilhelms II., sie muß ihm deshalb als besonderes Verdienst angerechnet werden. Wenn an seiner Stelle ein Herrscher wie Napoleon I. stünde, wäre das heutige Europa der Schauplatz eines allgemeinen, schrecklichen Krieges, aber Deutschland wird zum Glück von einem humanen und friedliebenden Kaiser regiert, deshalb dienen alle Kräfte des bewaffneten Friedens, der die Folge der Bildung einer starken Militärmacht im Centrum Europas ist, nur als Gewähr des Weltfriedens, den alle Mächte Europas in gleicher Weise nötig haben.

* St. Petersburg, 1. Aug. Das Finanzministerium gibt in der „Gandels- und Industriezeitung“ bekannt, daß die in letzter Zeit verbreiteten Gerüchte über Gerabekzung des Polles auf Rohbaumwolle völlig unbegründet sind.

* Paris, 1. Aug. Der Marineminister wurde vom Kommandanten der Seedivision des Atlantischen Ozeans benachrichtigt, daß der Kreuzer „Alfas“ nach Port au Prince entsandt ist.

* Paris, 2. Aug. Die aus fünf Schiffen bestehende atlantische Division, Kommandant Admiral Gourdon, die sich in Martinique befindet, erhielt Befehl, nach Haiti abzugehen.

* Cap Haitien, 1. Aug. Die hauptstädtischen Truppen besetzten Sincha. Marmelade wurde von den Truppen des Generals Nord angegriffen, während sich die am Artibonito befindlichen Truppen auf Limbe zurückzogen.

* Port au Prince, 1. Aug. General Zumeau reorganisierte seine Truppen und marschirt jetzt auf die Hauptstadt.

* New-York, 2. Aug. Aus Panama wird gemeldet: Die von der Regierung entsandte Kommission, die mit dem Führer der Aufständischen, Ferreira, verhandeln sollte, ist hierher zurückgekehrt und berichtet, sie sei infolge von äußerst heftigen Kämpfen nicht im Stande gewesen, ihre Aufgabe zu erfüllen. Das Vintbad unter den Aufständischen sei fürchtbar gewesen; diese hätten um einen Waffenstillstand gebeten, um ihre Todten begraben zu können. Nach Ablauf desselben soll der Kampf wieder aufgenommen werden.

* New-York, 2. Aug. Aus Panama wird gemeldet: Bei Aqua Dulce hat sich zwischen den Aufständischen und Regierungstruppen ein heftiger Kampf entsponnen, der am 29. Juli begann. Wie verlautet, sind 200 Aufständische getödtet und verwundet worden, während die Verluste der Regierungstruppen 90 betragen. Den letzteren ist Munition nachgeschickt worden.

* Bangkok, 1. Aug. In Wuana Brece (Prov.ing Chans) in Nordtham ist das Regierungsgebäude geplündert worden. Gegen die Plünderer wurden Truppen entsandt.

Verschiedenes.

† Hamburg, 2. Aug. (Telegr.) Der „Primus“ ist gestern Nachmittag umgekippt und glücklich auf den Kiel gestellt worden. In der Vorderkajüte fand der Taucher die Leiche eines etwa 13jährigen Mädchens.

† Hamburg, 2. Aug. (Telegr.) Der ausgehende englische Dampfer „Orisk“ übernahm gestern Abend auf der Elbe beim Neißerhies ein mit 2 Personen besetztes Fischerboot. Eine Person ertrank.

† Thorn, 2. Aug. (Telegr.) Auf Erfuchen der Warschauer Kriminalpolizei wurden die Lithographen Feherabend und Wagner verhaftet, weil sie falsche russische Banknoten anfertigten.

† Marseille, 2. Aug. (Telegr.) Im Bade zwischen Marseille und Beyre ist ein Brand ausgebrochen, der einen gewaltigen Umfang annimmt.

† Götterberg, 1. Aug. (Telegr.) Einem Telegramm an den Direktor Andree zufolge, ist die gesammte Waldwinzigler Expedition in Honungsvoag in Norwegen eingetroffen. Alle Teilnehmer befinden sich wohl.

Wetter am Freitag, den 1. August 1902.

Hamburg und Münster vorwiegend heiter, Schwimende Neufahrwasser, Breslau und Reg meist trüb; Chemnitz und München Nachts Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 2. August 1902, Vormittags 7 Uhr.

Triest wolkenlos 29°, Nizza halbbedeckt 22°, Florenz wolkenlos 22°, Rom wolkenlos 21°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 2. August 1902.

Fast ganz Nord- und Mitteleuropa bildet heute ein Gebiet niedrigen Druckes, das Depressionen nördlich von Schottland, über Nordosteuropa, sowie über dem Reichsland aufweist. Das Wetter ist deshalb überall trüb und regnerisch; eine wesentliche Wenderung steht nicht in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

| August | Barom. in mm | Therm. in C. | Nebel in mm | Windst. in Prot. | Wind | Himmel |
|--------------------------------|--------------|--------------|-------------|------------------|-------|------------|
| 1. Nachts 9 ^u 11. | 750.8 | 19.0 | 12.9 | 79 | E | bedeckt 1) |
| 2. Morgs. 7 ^u 11. | 749.0 | 15.8 | 12.5 | 93 | Still | „ 2) |
| 2. Mittags. 2 ^u 11. | 749.4 | 20.2 | 13.1 | 74 | R | „ |

1) Wetterleuchten. 2) Regen.

Höchste Temperatur am 1. August: 22.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.2.

Niederschlagsmenge des 1. August: 0.4 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 2. August: 4.42 m.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerling, Karlsruhe.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln aller Arten Besatzstoffen, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christoffel-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

Das unterzeichnete Bankhaus hat in seinem neuerbauten Geschäftshause
Karlstrasse 11
 umfangreiche feuer- und einbruchssichere, nach den neuesten Erfahrungen der Technik construierte Tresore mit thermischen Türen errichten lassen, welche nach der Ansicht berufener Techniker und Beurtheiler nach beiden Richtungen hin die höchste Sicherheit bieten, abgesehen von der Feuersicherheit des Hauses selbst.
 Eine der errichteten

Stahlpanzerkammern

enthält **schmiedeiserne Schränke mit Schrankfächern (Safes)**
 In verschiedenen Grössen, welche zu den an meinen Effektenschaltern erhältlichen Bedingungen vermietet werden.
 Diese Schrankfächer dienen zur Aufbewahrung von Werthpapieren und sonstigen Werthen jeder Art und Dokumenten unter Selbstverschluss und Selbstverwaltung der Miether.
 Eine weitere **Stahlpanzerkammer** dient zur Aufbewahrung der **offenen Depots**.
 Für die **geschlossenen Depots** ist eine besondere Abtheilung in einer der Stahlpanzerkammern vorgesehen.
 Ich übernehme unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes

1. Die **Aufbewahrung von Werthsachen in geschlossenem Zustande**,
 2. Die **Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in offenem Zustande** (offene Depots)
- und besorge die damit zusammenhängenden Obliegenheiten:
 Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, Controle über Auslosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.
 Die hinterlegten Werthe sind als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger getrennt von andern Beständen in der für diesen Zweck bestimmten Stahlpanzerkammer aufbewahrt.
 Die Bedingungen für die Aufbewahrung der offenen und geschlossenen Depots können gleichfalls an meinen Effektenschaltern in Empfang genommen werden.
 Den Angestellten meines Hauses ist strengste Verschwiegenheit über alle zu ihrer Kenntniss gelangenden Vermögens-Angelegenheiten der Kunden zur Pflicht gemacht.
 Dem bei mir verkehrenden Publikum ist Gelegenheit geboten, in verschiedenen, eigens dafür bestimmten, verschliessbaren Räumen alle mit der Selbstverwaltung der Werthpapiere zusammenhängenden Arbeiten, Trennung der Zinsscheine u. s. w. vorzunehmen.
 Fachzeitungen und Ziehungslisten, sowie die namhaftesten Nachschlagewerke mit Informationen über die meisten Werthpapiere stehen im Lesezimmer zur Verfügung.
 Ausser den mit der Verwaltung von Werthpapieren zusammenhängenden Transactionen übernimmt das unterzeichnete Bankhaus alle sonstigen bankgeschäftlichen Betreffnisse zu sorgsamer Erledigung.

Veit L. Homburger.

BADEN-BADEN Städt. Jubiläums-Ausstellung.
 von Kunstwerken aus Privatbesitz
 Palais Hamilton — 29. Mai bis Ende Oktober
 Baldung-Werke. Alte und moderne Meister. Kunstwerke verschiedener Epochen. Skulpturen u. A. 6,861,11

Eine Villa.
 In einer kl. Stadt des Breisgauer u. Fuße des Schwarzwaldes, mit Bahnstation, größeren Schulen, ist eine zweifelhafte Villa mit 9 Zimmern, Küche, Nebenräume, Badeeinrichtung u. Wasserleitung, 2 Veranden mit Aussicht auf Schwarzwald und Bogen, mit großem Biergarten, zu verkaufen. Das ganze Grundstück hat einen Flächenraum von 1200 Quadratmeter. Kaufpreis und Bedingung günstig. Anfragen unter C. 2023 an **Haasenstein & Vogler, A. G. Karlsruhe.** 745.3

Stadtgarten - Theater
 Karlsruhe. 11280.6
 Direktion: Heinrich Hagin.
Sonntag, 3. August 1902:
Der Vogelhändler
 Operette in 3 Akten von G. Müllers.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr
 Ende 1/2 11 Uhr.
 Operettenpreise.

Gr. Universitätsbibliothek
Freiburg.
 Die Stelle eines **Secretariatsgehilfen** mit einer Anfangsvergütung von 1200 Mk. jährlich ist sofort zu besetzen.
 Bewerber aus der Zahl der **Justiz- und Verwaltungsaktuare** wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche nebst Zeugnissen, namentlich auch über ihre Vorbildung, alsbald einreichen.
Freiburg i. B., den 31. Juli 1902.
 U413.2 Die Verwaltung.

Bauführer gesucht.
 Für den Neubau eines Forsthauses in Todtnau wird ein tüchtiger **Architekt** bezw. **Hochbautechniker** mit guter zeichnerischer Befähigung und praktischer Erfahrung zur Bearbeitung der Pläne und Leitung des Baues zu **sofortigem Eintritt** gesucht.
 Bewerber wollen sich unter Anschluss von Zeugnissen mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis 12. d. Mts. schriftlich melden, dabei den Tag des eventuellen Dienstantrittes bemerken.
Vörsach, den 1. August 1902.
Großh. Bezirksbauinspektion.
 Bayer. U447.1

Ein kleiner guterhaltener **Flügel** sowie ein älteres gut erhaltenes **Pianino** werden zu kaufen gesucht.
 Gest. Offerte an **Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.** 904.5

Himmelheber & Vier,
 Wäschefabrik, Karlsruhe, P402.33 Kaiserstraße 171, liefern **Brat- & Kinder-Ausstattungen** in nur gebiegender Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Der unterzeichnete Liquidator zeigt hiermit die am 21. Juli zum Handelsregister angemeldete Auflösung der **Wagstoffabrik Badenia G. m. b. H.** an und fordert gleichzeitig die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei der Firma in Ladenburg zu melden.
Ladenburg, den 25. Juli 1902.
 Der Liquidator: 11388.2
 George Reynolds.

Schreibgehilfensuch.
 Bei Großh. Notariat Freiburg IV ist eine **Schreibgehilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 600 Mark auf 15. August d. J. zu besetzen. Incompetenten beurlaubt. Gesuche unter Anschluss der Dienstzeugnisse sind alsbald einzureichen.
 U440.1
 Freiburg, den 1. August 1902.
 Großh. Notariat IV.
 Wiser.

Billigsten Einkauf erstklassiger Flügel u. Pianinos
 von 6.756.11
Berdux, Rönsch, Schiedmayer, Schwechten u. A.
 sowie gebogener Mittel- und billiger Fabrikate **erzielt sicher** bei höchster Reellität und Leistungsfähigkeit des Lieferanten **wer als Bezugsquelle erwählt**
die Firma H. Maurer
 Piano- und Harmonium-Lager, **Karlsruhe i. B., 5 Friedrichsplatz 5.**
 Kataloge bereitwilligst.

Ausschreiben.
 Bei dem edeligen **Albert-Karolinen-Stift** dahier ist eine Erziehungsrente für Mädchen von jährlich Mk. 514.29 zu vergeben.
 Bewerbungen um dieselbe sind unter Nachweisung

1. der Verwandtschaft mit den Stiftern, sowie
 2. unter Vorlage von Geburtschein,
 3. Sittenzugewiss,
 4. einem glaubwürdigen amtlich bezeugten Nachweis der Vermögensverhältnisse
- U441.1
 bis zum **15. September d. J.** schriftlich portofrei anher einzureichen.
 Freiburg, den 1. August 1902.
Die Exeutorie des Albert-Karolinen-Stifts.
 Graf Konstantin Hennin.
Bürgerliche Rechtskreite.
 Ludwig.

U437.1 Nr. 12452. Durlach. Der Pferdehändler **Abraham Marx** zu Grödingen, vertreten durch Rechtsanwalt **Salomon Oppenheimer** in Karlsruhe, klagt gegen den Landwirt **Reinhold Rädle** von Ettingen, zur Zeit an unbekanntem Orten, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte dem Kläger aus Pferdekäufen laut Abrechnung bezw. Schuldschein vom 10. Februar 1902 die Summe von 650 Mk. nebst 5% Zins hieraus seit dem 10. Februar 1902 schulde, mit dem Antrag auf Beurteilung des Beklagten zur Zahlung von 650 Mk. nebst 5% Zins vom 10. Februar 1902, sowie vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Durlach unter Erklärung dieser Sache als Ferienfache, auf **Wittwoch den 17. September 1902, Vormittags 9 Uhr.**
 Zum Zwecke der öffentlichen Bestimmung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Durlach, den 31. Juli 1902.
 Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts I. Büchner,**
 Gr. Amtsgerichtsschreiber.

U438.1 Nr. 30989 I. Mannheim. In Anwendung der §§ 13 ff. B.G.B. Art. 9 C.G. zum B.G.B. § 960 ff. C.P.D. ergeht

Aufgebot:
 Katharina geb. Schilldnecht in Mannheim, Ehefrau des am 8. Juni 1854 zu Herrieden geborenen **Wardardus Bler,** zuletzt Schiffer in Mannheim, hat den Antrag gestellt, ihren genannten Ehemann für todt zu erklären.
 Derselbe habe sich im Jahre 1880 von ihm sei ihr aus Batavia im Jahre 1883 zugegangen.
 Der Verfallene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Donnerstag den 26. März 1903, Vormittags 10 Uhr** vor diesseitigem Gericht, Abtheilung I, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
 Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verfallenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.
 Mannheim, den 24. Juli 1902.
 Großh. Amtsgericht I.
 gez. **Stähler.**
 Dies veröffentlicht:
 Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Borgeheimer.**

Aufgebot.
 U409.2 Nr. 12075. Kehl. Der verfallene Kaufmann **Johann Simon Franz Derr** von Frankfurt a. M. von dessen Leben seit dem Jahre 1873, in welchem er als Angestellter einer Firma eine Reise unternommen hat, keine Nachricht mehr eingegangen ist, wird auf Antrag seiner Ehefrau, **Maria Sara geb. Freyellen** aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermine, der auf **Wittwoch den 6. Februar 1903, Nachmittags 3 Uhr,** festgesetzt wird, zu melden, widrigenfalls er auf Grund der §§ 13 und 14 B.G.B. für todt erklärt wird.
 Alle Personen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verfallenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu erstatten.
 Kehl, den 30. Juli 1902.
 Großh. Amtsgericht.
 Dies veröffentlicht:
 Der Gr. Amtsgerichtsschreiber **Kopp.**

U427. Nr. 30131 II. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Maurermeisters Georg Rihm** in Waldhof ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Dienstag den 5. August 1902, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, **2. Stock, Zimmer Nr. 10, anberaumt.**
 Mannheim, den 1. August 1902.
Borgeheimer,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

U426. Philippsburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Anton Madle** und dessen Ehefrau in Oberhausen wird, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist, eingestellt.
 Philippsburg, den 30. Juli 1902.
 Großh. Amtsgericht.
 gez. **Dr. Kälberer.**
 Dies veröffentlicht:
 Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Gnädig.**

U424. Durlach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Wagstoffhändlers Karl Harrecht** in Grödingen wurde durch Gerichtsbeschluß vom 14. Juli 1902 eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
 Durlach, den 30. Juli 1902.
 Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts I. Büchner,**
 Großh. Amtsgerichtsschreiber.

U423. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des **Maurermeisters August Scherer** hier soll mit Genehmigung **Großh. Amtsgerichts** hier Schlussverteilung erfolgen.
 Hierzu sind, nachdem bereits abschließlich 45% verteilt wurden, noch **2246.04 Mk.** verfügbar, während nicht bevorrechtigte Forderungen 107 362.79 Mk. zu berücksichtigen sind.
 Karlsruhe, den 1. August 1902.
 Der Konkursverwalter **Carl Burger.**

U425. Philippsburg. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des **Leopold Unser** von Oberhausen wird nach Abhaltung des Schlußstermins und Durchführung der Schlussverteilung aufgehoben.
 Philippsburg, den 26. Juli 1902.
 Großh. Amtsgericht.
 gez. **Dr. Kälberer.**
 Dies veröffentlicht:
 Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Gnädig.**

U446. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Auf 1. August 1902 wird zu dem Ausnahmetarif für Getreide, Hülsenfrüchte und Delfaaten **Basel Bad. Bahnhof transit - Mittel- und Westschweiz** der IV. Nachtrag ausgegeben.
 Außer Frachtfähigen für die Stationen **Epends** und **Fischerz** der **Jura-Simplon-Bahn**, sowie den Stationen der **Erlenbach-Zweiflüssen-Bahn** enthält der Nachtrag ermäßigte Frachtfähige für den Verkehr mit der **Gürbetalbahn**.
 Karlsruhe, den 31. Juli 1902.
 Großh. Generaldirektion.

U449. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit sofortiger Gültigkeit werden im badischen Binnenverkehr und im Verkehr **Badische Staatsbahnen - Badische Nebenbahnen** im Privatbetrieb die Frachtfähige der Station **Mannheim** Industriehofen für Kleie mit jenen der Station **Mannheim** Centralgüterbahnhof, insoweit sich der Verkehr über **Mannheim** bewegt, gleichgestellt.
 Karlsruhe, den 31. Juli 1902.
 Großh. Generaldirektion.

U445. Karlsruhe.
Tirol-Borarlberg-Süddeutscher Güter-Verkehr.
 Unter obigem Titel werden am 1. September 1902 neue Tarife ausgegeben. Teil II, Heft 1 enthält die Frachtfähige für den Verkehr mit württembergischen Stationen und Teil II, Heft 2 jene mit den übrigen Stationen des Verbandes. Durch die neuen Tarife werden die Tarife für den **Tirol-Borarlberg-Württembergischen** bezw. **Südwestdeutschen Güterverkehr** Teil II, Heft 1 und 2 vom 1. April 1898 nebst Nachträgen und den dazu erschienenen Verfügungen aufgehoben und ersetzt. Gegenüber den seitigen Frachtfähigen enthalten die neuen Tarife zum Teil nicht unerhebliche Ermäßigungen. In einzelnen Fällen treten auch geringe Frachterhöhungen ein. Eine Anzahl deutscher Stationen, welche seither mit direkten Frachtfähigen ausgestattet waren, sind im neuen Tarif mangels Bedürfnisses nicht mehr vorgesehen.
 Soweit Frachterhöhungen eintreten oder Frachtfähige ohne Erfolg aufgehoben werden, bleiben die seitigen Sätze noch bis 15. Oktober 1902 in Kraft. Die neuen Tarife können bei den Endbahnen zum Preise von 1.20 Mk. für das Heft 1 und 1.30 Mk. für das Heft 2 bezogen werden.
 Karlsruhe, den 31. Juli 1902.
 Namens der beteiligten Verwaltungen: **Großh. Generaldirektion der badischen Staats-Eisenbahnen.**

U442. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Wirkung vom 1. September 1902 erhält die Station **Mühlburg** die Bezeichnung **Karlsruhe-Mühlburg**.
 Karlsruhe, den 30. Juli 1902.
 Großh. Generaldirektion.

U444. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zu den Gütertarifen **Basel Bad. Hof - loco und transit - Central- und Westschweiz** vom 1. Januar 1899 wird auf 1. August 1902 je der V. Nachtrag ausgegeben.
 Derselbe enthält u. A. Frachtfähige für **Epends** und **Fischerz**, Stationen der **Jura-Simplon-Bahn** für den Verkehr mit den Stationen der **Erlenbach-Zweiflüssen-Bahn** und ermäßigte Frachtfähige für den Verkehr mit der **Gürbetalbahn**.
 Karlsruhe, den 31. Juli 1902.
 Großh. Generaldirektion.

Arbeitsvergebung.
 Für die **Veit- und Pflanzentat Illenan** vergeben wir die Herstellung eines — beilg. 1700 qm großen — Plättchenbelags zum Teil mit Wandsockeln, einschl. Herstellung der nötigen Betonung. Arbeitsbedingungen ac. können in der Zeit vom 4. bis einschl. **7. August, Vormittags** bei uns eingesehen werden. U412.2
 Achern, den 30. Juli 1902.
 Großh. Bezirksbauinspektion.
 Bei diesseitiger Behörde ist eine **Kanzleihilfenstelle** mit einer Jahresvergütung bis zu 900 Mk. sofort zu besetzen.
 Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsaktuare und Aktuaratsinvalidenten wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen innerhalb 8 Tagen dahier melden.
 Donaueschingen, den 30. Juli 1902.
 Großh. Bezirksamt.
 Flad. U439.2